

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 95.

Halle, Donnerstag den 24. April
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Die wichtigsten Bestimmungen des im vergangenem Jahre zu Wien vereinbarten Nachtrages zum Postvereins-Vertrage bestehen in Folgendem: Für den Fall, daß Briefe unvollständig mit Marken oder gestempelten Couverts frankirt sind, soll das Ergänzungs-Porto und der Zuschlag eingeholt werden. Für Kreuz- und Streifband-Sendungen soll ohne Unterschied der Entfernung bei der Voraussage der Satz von 4 Pf. pro Loth erhoben werden. Für Beschädigungen am Inhalte einer Sendung haben die Postverwaltungen nur dann zu haften, wenn eine Beschädigung äußerlich erkennbar ist und in unzweifelhafter, unmittelbarer Beziehung zu der vorhandenen inneren Beschädigung steht. Der Absender ist befugt, über die der Postverwaltung zur Beförderung übergebenen Sachen so lange auf seine Kosten zu verfügen, als solche nicht an den Empfänger übergegangen sind. Jeder Fahrpost-Sendung mit Ausnahme derjenigen in Brief- oder Aftalicher Form bis zum Gewichte von 16 Loth, muß ein Begleitbrief beigegeben sein, welcher mit Geld oder sonstigen Gegenständen von angegebener Werthe nicht beschwert sein darf, übrigens entweder aus einem förmlich verschlossenen Briefe, oder einer bloßen Urfresse bestehen kann. Die Verpackung der Sendungen muß nach Maßgabe der Länge der Transportstrecke u. halbar und scharf eingerichtet sein. Auf größere Entfernungen zu versendende Gegenstände müssen, insofern nicht der Inhalt und Umfang eine andere, festere Verpackung erfordert, mindestens in mehrfache Umschläge von starkem Packpapier verpackt sein. Sendungen von bedeutendem Werthe, insbesondere solche, welche durch Rässe u. s. w. leicht Schaden nehmen, z. B. Spitzen, Seidenwaaren u. s. w. müssen in genügend sicherer Weise in Wachseleinwand, Pappe, in gut emballirten Kisten u. s. w. verpackt sein. Sendungen mit einem Inhalte, welcher anderen Postsendungen schädlich werden könnte, müssen so verpackt sein, daß eine solche Beschädigung fern gehalten wird. Mit Flüssigkeiten angefüllte Gefäße (Flaschen u. s. w.) sind noch besonders in starken Fässern, Kübeln oder Körben zu verpacken. Wird eine Verschnürung angebracht, so muß dieselbe so beschaffen und festgefügt sein, daß sie ohne Verletzung der Sendungen und der Siegel nicht abgestreift oder geöffnet werden kann. Der Verschluss einer jeden Postsendung muß halbar und so eingerichtet sein, daß ohne Beschädigung oder Eröffnung desselben dem Inhalte nicht beizukommen ist. Sendungen bis zum Gewichte von 3 Pfund, sofern der Werth bei Papiergeld nicht 3000 Thlr. oder 5000 Fl. und bei baarem Gelde nicht 300 Thlr. oder 500 Fl. übersteigt, dürfen in Packeten von mehrfach umschlagem und gut verschnürtem Papier versandt werden. Bei schwererem Gewichte und bei größeren Summen muß die äußere Verpackung in Wachseleinwand u. s. w. bestehen, gut umschnürt und vernäht, und die auswendige Naht versiegelt sein. Geldbeutel (Säcke), welche keine weitere Verpackung erhalten, müssen von wenigstens doppelter Leinwand, die Naht darf nicht auswendig, der Kopf nicht zu kurz und über beiden Enden Schnur das Siegel deutlich aufgedrückt sein. Dergleichen Sendungen sollen nicht über 50 Pfund schwer sein. Die Geldstücken müssen von starkem Holz angefertigt, gut gefügt und fest vernagelt sein, oder gute Schlösser haben; sie dürfen nicht mit übersehenden Deckeln versehen, und Eisenbeschläge müssen fest und dergestalt eingelassen sein, daß sie andere Gegenstände nicht zertheuern können. Ueber 50 Pfund schwere Kisten müssen gut bereit und mit Handhaben versehen sein. Die Geldfässer müssen gut bereit, mit Schlüsselfleisen angegengt und an beiden Böden dergestalt verschnürt und versiegelt sein, daß ein Öffnen des Fasses ohne Verletzung der Umschnürung oder des Siegels nicht möglich ist. Bei Packeten mit baarem Gelde in größeren Beträgen muß der Inhalt gerollt sein. Gelder in Fässern oder Kisten müssen in Beuteln oder Packeten verpackt sein.

Berlin, d. 22. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Landrath Dr. Schweg, den herrlichen Gendarmen Karl Ferdinand Bluth und Ludwig Rudolph Meding in der Iken

Gendarmerie-Brigade, dem Schiffer und Kahnbesitzer Franz Demst zu Schweg, dem Korbmacher und Eigenthümer Ferdinand Czerninski ebendasselbst, dem Einsassen Karl Ewert zu Michelau und dem Käthner und Fischer Heinrich Bark zu Dragaß, im Kreise Schweg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — An der Klosterschule zu Rosleben ist die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Hermann Richard Ernst Steudener I. zum Professor, und die des Hilfslehrers Dr. Johann Samuel Kroschel, so wie des Lehrers Bernhard Ludwig Giseke, bisher am Gymnasium zu Meiningen, zu ordentlichen Lehrern genehmigt worden.

Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich heute Vormittag nach dem Anhalter Bahnhof, von wo die Königin um 10 Uhr nach Dresden abgereist ist. Ihre Majestät wird vier bis fünf Tage bei den beiden Königinnen, ihren Schwestern, in Dresden verweilen.

Der König tritt morgen, dem Vernehmen nach, die Reise nach Hannover an, und wird sich mit dem Könige von Hannover nach Braunschweig begeben, um daselbst der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Herzogs beizuwohnen. Am 27. will der König, so viel bis jetzt bestimmt, nach Charlottenburg zurückkehren.

Der Minister-Präsident Frh. v. Manteuffel ist heut Vormittag von Paris hier wieder eingetroffen.

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses wurde nach der bereits gemeldeten Annahme der Zinsgarantie für die Pommersche Eisenbahn (Stargard, Belgard, Cöslin, Colberg) auch der Gesetzes-Entwurf, betreffend die Bewilligung einer solchen für das Anlage-Capital einer Eisenbahn von Hagen nach Siegen, der sogenannten Ruhr-Sieg-Bahn, angenommen.

Der Regierungs- und Schulrath Wendt zu Stettin ist in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt worden an Stelle des verstorbenen Dr. Schaub.

Die königlichen Bahnverwaltungen werden, wie man erfährt, die Transportpreise für die nach der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Paris abzulebenden Erzeugnisse der Landwirthschaft bedeutend ermäßigen. Die Direktionen der Privatbahnen werden vermuthlich hinter dieser Entschliesung nicht zurückbleiben.

Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Münster geschrieben wird, soll in der Uniformirung der Kürassier-Regimenter eine Veränderung in der Art eintreten, daß statt der bisherigen Beinkleider von grauem Tuch künftig solche von weißem Stoff und derselben Qualität, wie solche zu den Waffentröcken bereits verwandt wird, in Gebrauch kommen sollen. Außerdem erhalten die Kürassiere lange, sogenannte Stulpen-Stiefel, welche mit Anschnall-Sporen getragen werden. Um die Zweckmäßigkeit dieses Anzuges zu erproben, werden drei Jahre hindurch bei jedem Kürassier-Regiment ein Offizier, mehrere Unteroffiziere und einige Gemeine diese Uniform tragen.

Wien, d. 22. April. (Tel. Dep.) Graf Buol ist gestern von Paris hier eingetroffen. — Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet, daß die vom Kaiser vollzogene Ratifikation des Friedensvertrags gestern durch einen Courier nach Paris abgehandelt worden sei.

Aus Wien vom 20. d. wird der „D. A. Z.“ geschrieben: Die Nachricht, daß das russische Gouvernement die Absicht habe, in den verschiedenen Residenz- und Hauptstädten Europas Journale zu begründen, welche seine Interessen vertreten und die geschwundene Achtung vor der Uebermacht und Allmacht des nordischen Kolosses wieder aufzurichten sollen, beschäftigt sich vollkommen. Einem hiesigen Publicisten sind darauf bezügliche Anträge vor kurzem gemacht worden, die Summe, welche demselben vorläufig angetragen worden, ist übrigens nicht von der Bedeutung, daß sich damit etwas Großartiges in seiner Art leisten ließe.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 14. April. In der von der „Nord. Biene“ mitgetheilten Anrede, welche der Erzbischof von Moskau, Philareet,

am 10. an den Kaiser richtete, als derselbe in das Himmelfahrtskloster trat, hieß es u. A.: „Du hast den Krieg geerbt und uns den Frieden gegeben. Deine gerechte Sache und Dein Muth hießen Dich den Krieg verfolgen; aber Deine Liebe zur Menschheit hat auch den vorgeschlagenen Frieden nicht zurückgewiesen. Die Feinde siegten nicht über Rußland; aber Du siegest über die Feindseligkeit. Das Vaterland ist Dir dankbar, und die fremden Völker lassen Dir Gerechtigkeit widersprechen, und sie werden gegen Dich noch gerechter sein, wenn die Leiden der Völker erst beschwichtigt sind. Möge es Dir unter dem Schutze der Vorsehung gelingen, die Wunden zu heilen, welche der Krieg Rußland geschlagen hat“ u. — Der Kaiser wird bis zum 13. in Petersburg zurückwartet. Seine mit großem Pomp in Moskau zu vollziehende Krönung bleibt auf den 11. Septbr. (30. Aug. russ. Styles) angesetzt; es ist dies der Jahrestag der Uebertragung der Asche des heil. Alexander Newski vom Bladimir nach Petersburg. — Die Kaiserin-Mutter hat sich jetzt wieder der Behandlung des Dr. Mandt anvertraut, der vor Kurzem nach Petersburg zurückgekehrt ist und sie auf der Reise nach Deutschland begleiten wird. Die Abreise wird in der ersten Hälfte des Mai erfolgen.

Petersburger Berichte melden, daß die Ausfuhr von Pferden, Rindern, Schweinen, Fleisch, Schaffellen, Tuchen, Leinwand, Tauen, Stricken, Heu, Spiritus und Kornbranntwein aus Rußland und dem Königreich Polen gestattet ist.

Frankreich.

Paris, d. 21. April. Wie ich aus ganz zuverlässiger Quelle erfahre, ist in den Hauptvertrag vom 30. März die Feststellung der Grenze an der Donau aufgenommen worden. Die Linie, die man gezogen hat, geht über Bogdad (ich weiß nicht, ob der Ort so geschrieben wird) nach dem Pruth. Rußland ist von der Donau abgeschnitten, der Pruth bildet jedoch noch zum Theil die Grenze zwischen der Moldau und Bessarabien. Jede der sieben Nationen, die den Vertrag unterzeichnet haben, erhält das Recht, an den Mündungen der Donau zwei Kriegsschiffe zu unterhalten. Der Hat-Himayun ist in dem Vertrage ebenfalls erwähnt, jedoch nicht in einer Art und Weise, welche die Souveränität des Sultans gefährdet. Derselbe ist im Gegentheil ausdrücklich gewahrt. Was die Grenzen in Asien anbelangt, so werden die alten aufrecht erhalten; man hat nur in den Vertrag die Bestimmung aufgenommen, daß eine Kommission die alte Grenze definitiv reguliren wird, falls sich Streitigkeiten erheben sollten. Die Fürstenthümer stehen unter dem Protektorat der sieben Mächte. Serbien verbleibt in seinen alten Verhältnissen zur Pforte. — Die Journale sind eingeladen worden, nicht von Madagascar zu sprechen. — Hr. Thiers stellt die ihm zugeschriebene Aeußerung, daß er in Folge neu aufgefundenen Briefe Napoleons I. seiner Geschichte des Kaiserreichs 12 Bände als Nachschrift werde hinzuzufügen haben, in einem Schreiben an die „Independance Belge“ entschieden in Abrede und bemerkt, daß ihm, der seit 1839, unter allen Regierungen, die fraglichen Aeußerungen sämtlich in Händen gehabt und mit den ausländischen verglichen habe, schwerlich noch etwas Neues von Erheblichkeit über die Geschichte des Kaiserreichs kund werden könne.

Wie bereits gemeldet, wird vom „Constitutionnel“ jetzt zugestanden, daß die italienischen Angelegenheiten auf den Pariser Conferenzen zur Sprache gekommen sind. Die schon telegraphisch erwähnte Wiener Correspondenz des genannten Blattes, in welcher dies geschieht, berührt zunächst die griechischen Verhältnisse, über welche auf den Conferenzen ebenfalls verhandelt worden, und lautet: „In seiner Eigenschaft als griechische Schutzmacht hat Rußland dem pariser Congresse die Frage vorgelegt, ob es nicht zulässig wäre, daß die Besetzung hellenischen Gebietes durch fremde Truppen aufgehoben werde. Die Bevollmächtigten von England und Frankreich haben darauf erwidert, ihre betreffenden Regierungen seien bereit, sofort ihre Truppen zurückziehen, sobald die Ruhe und Ordnung in Griechenland genugsam besichert seien, um König Otto ohne Gefahr seinen eigenen Streitkräften überlassen zu können. Die russischen Bevollmächtigten mußten jedoch zugestehen, daß Griechenland durch innere Gährungen noch zu sehr bewegt sei, so daß die Verlängerung der auswärtigen Occupation sowohl im Interesse der Sicherheit des griechischen Thrones, als auch aus dem Grunde unerlässlich sei, weil England und Frankreich die Verpflichtung übernommen hätten, durch einen wirksamen Schutz für die Ruhe des Landes zu sorgen. — Graf Walewski hat feierlich im Namen seiner Regierung gegen die Absicht protestirt, die derselben etwa zugestrahlet werden könnte, als wolle sie die französische Besetzung des Kirchenstaates über die politischen Erfordernisse hinaus verlängern, welche sich auf die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe auf der Apenninen-Halbinsel zum Besten der Befestigung und der Dauer des Weltfriedens bezögen. Mit anderen Worten: der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat erklärt, daß der Hof der Sultane von Rom und Civita-Vecchia seine Truppen an dem Tage zurückziehen werde, wo der Papsst es wünsche, und auf jeden Fall, sobald die politische Lage in Italien es gestatte. Nach Graf Walewski nahm Graf Buol das Wort und setzte hinzu, daß Oesterreich in Folge des Friedensschlusses die Effectivstärke seines Heeres bedeutend zu vermindern wünsche und deshalb froh sein werde, wenn es die Legationen räumen könne, natürlich unter den von Graf Walewski vorerwähnten Verhältnissen und Bedingungen.“

Paris, d. 22. April. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält mehrere Dekrete, die nöthigen Maßregeln, zum Beginn der Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß betreffend, zuvörderst die Auflösung des vierten Bataillons sämtlicher Infanterie-Regimenter; jedes Bataillon aber wird statt aus 6, aus 8 Compagnien bestehen. Die Mannschaften der Regimenter 101 und 102 werden ent-

lassen. Die erste und zweite Fremden- Legion wird aufgelöst und daraus zwei Fremden-Regimenter gebildet. Das vierte berittene Chasseur-Regiment wird der neuen Garde-Kavallerie einverleibt. — Ein Bericht des Generals Espinasse aus der Krim meldet, daß die unter den Französischen Truppen herrschende Epidemie aufgehört habe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. April. In den königlichen Arsenalen und im St. James- und Hydepark werden die Vorbereitungen zum Friedens-Feuerverwerk getroffen, welches nach den Prophezeiungen der gouvernementalen Journale „glänzender als jemals und von einer allgemeinen Straßenillumination begleitet sein wird, die vom herzoglichen Palaß bis zur Arbeiterhütte gehen und den anderthalb Millionen Einwohnern Londons eine freudenreiche Festfeierlichkeit gewähren wird, deren Dauer auf drei Tage berechnet ist.“ Das heißt viel auf einmal dem bedächtigen John Bull zumuthen. Ob man sich in Downing-Street nicht täuscht? Ruhige Leute meinen, es wäre besser, wenn man den ganzen Friedensplunder der Bergessenen überließerte. Beinahe wuchs schon Gras über die 50,000 Leichen und 150 Millionen goldener Pfund Sterling, welche das Begräbniß der britischen „Prestige“ kostete; warum die Gräber aufreißern? Das sieht einer Provocation ähnlich. Und wahrlich, dieses Ministerium hat dessen nicht nöthig... gewiß nicht. Das Unterhaus ließ bereits der Regierung fühlen, daß die Feuerwerkerei nicht weniger als populär im Parlamente sei, und außerhalb des Hauses läßt man fühlen, daß Feuerwerk, Parlament und Ministerium nicht populär sind. Darum herrscht im Moment ein unbehagliches Gefühl in allen politischen Kreisen, das die halbwegsgeprochene Krisis unserer Zustände hinlänglich charakterisirt. Eine Reihe von divergirenden Thatsachen beweist diese Stimmung. Die Niederlage des Ministeriums in der Maynooth-Frage ist entschieden die stärkste, die es bisher zu erleiden hatte. Die Maynooth-Frage als solche ist fast allgemein bekannt; kommt sie doch jedes Jahr mit den Schwalben wieder. Mr. Spooner, ein durch und durch ehrenhafter, aber beschränkter Mensch, ist durchaus nicht von den Tories vorgeschoben, um das Ministerium zu stürzen, sondern er eifert aus Ueberzeugung gegen das katholische Seminar, das ihm ein Gräuel ist, und wurde von der Opposition bloß deswegen unterstützt, weil dieser jede Handhabe zu einem Angriff willkommen ist. — Der Rest der in England geliebten russ. Kriegsgesangenen (sämtlich beinahe aus Bomarsund) ist gestern von Lewis, wo sie rationirt gewesen waren, mit der Eisenbahn nach Portsmouth abgegangen, um sich an Bord des Imperatrice nach ihrer Heimath einzuschiffen.

London, d. 22. April. (Tel. Dep.) Im Oberhause ward gestern die Church Discipline Bill verworfen. — Im Unterhause drangen Lord S. Manners, Duncombe und Knor darauf, daß nicht eher eine Friedens-Feier stattfinden, als bis das Parlament den Friedens-Vertrag kenne. — Zu Portsmouth sind 40 französische Offiziere angekommen, welche der morgen stattfindenden Flotten-Revue beiwohnen wollen.

Amerika.

Newyork, d. 5. April. In Washington herrscht große Aufregung wegen der bevorstehenden Präsidentenwahl. Hr. Buchanan scheint die meisten Aussichten zu haben, doch findet er in Hrn. Douglas einen gefährlichen Nebenbuhler. — Im Senate wird noch immer über den Clayton-Bulwer-Vertrag verhandelt. Neuerdings hatte sich wieder General Cass entschieden für energische Maßregeln behufs Aufrechthaltung der amerikanischen Interpretation dieses Vertrages ausgesprochen.

Der Betrieb der Hüttenwerke im preussischen Staate im Jahre 1854.

Mit der rapide steigenden Ausdehnung des Bergwerksbetriebes gewinnt auch der Betrieb der Hüttenwerke in Preußen einen größeren Umfang und wird gewiß noch eine erfreulichere Erweiterung erlangen, je mehr die Reichthümer der Erde aufgeschlossen werden. Preußens Aufgabe hierbei ist nicht allein darauf gerichtet, die mit England, Belgien und Frankreich eröffnete Concurrenz immer erfolgreicher aufzutreten zu lassen, sondern auch dahin zu wirken, daß es sich durch immer größere Fortschritte auf dem Gebiete des Bergbaues und Hüttenbetriebes den Markt nach Osten hin offen erhält, denn Oesterreich macht bedeutende Anstrengungen, dasjenige, was es auf dem Gebiete der Gewinnung der Mineralien und Erzeugung der Metalle bisher verkümmert hat, nachzuholen. Die Concurrenz Oesterreichs ist aber um so bedrohender, da es im Innern seiner Gebirge einen gewaltigen Reichthum besitzt, und dieser vorzugsweise zunächst der preussischen Grenze, in Böhmen und Mähren liegt. Zur Zeit gehen nicht unerhebliche Transporte von Bergwerkszeugnissen nach Oesterreich, und sie würden einen noch größeren Umfang haben, wenn der Consum im preussischen Lande die Production nicht so sehr in Anspruch nehme.

Daß die amtlichen Ausweise über den Betrieb der preussischen Berg- und Hüttenwerke im Jahre 1854 erst jetzt erschienen sind, hat darin seinen Grund, weil sie vielfach von den Angaben, welche Private machen, abgehungen haben, und die Arbeit der Zusammenstellung eine sehr umfangreiche gewesen ist.

Bei den hohen Preisen der Metalle war im Allgemeinen der Betrieb der Hüttenwerke ein sehr schwingender, besonders aber herrschte im Eisenhüttenwesen ein sehr reges Leben, indem sowohl bestehende Werke erweitert, und den neuesten Fortschritten der Hüttenkunde entsprechend umgeändert, als auch neue Werke angelegt wurden. Um messen in die Augen fallend war dieser Aufschwung der Eisenindustrie im Westphäl-

sehen Hauptbergdistricte, und zwar in den Kohlenrevieren an der Ruhr, wo man nicht nur zur Verhüttung der einheimischen Eisensteine, sondern auch zur Verschmelzung auswärtiger, nämlich Rheinischer und Nassauischer Erz-Höfen erbaut hat und noch zu bauen beabsichtigt. Von den übrigen Zweigen des Hüttenbetriebes ist vorzüglich die Erzeugung des Bleies hervorzuheben, welche in dem Rheinischen Hauptbergdistricte eine namhafte Steigerung erfahren hat, veranlaßt durch die Ausdehnung des einer großartigen Entwicklung entgegengehenden Bleierzbergbaues zu Kommern am Rielberge und zu Stolberg. Auch die Zinkproduktion hat sich in diesem Hauptbergdistricte im Jahre 1854 sehr gesteigert, sowohl in dem Betriebe des Bergamts Düren, durch den an Ausdehnung von Jahr zu Jahr gewinnenden Betrieb der Stolberger Zinkhütten, als auch im Siegen'schen Bezirke durch die Werke im Revier Bensberg. Die Silberproduktion ist ebenfalls gestiegen, in Ober-Sachsen ging dieselbe zwar etwas zurück, aber im Mannsfeld'schen und im Bezirke des Bergamts zu Düren fand eine ansehnliche Mehrproduktion statt. In den übrigen Zweigen des Hüttenwesens wurde die in den vorhergehenden Jahren erreichte Höhe behauptet, nur die Arsenik- und die Manganhütten sind im Zurückgehen. Dagegen beginnt ein für Preußen neuer Zweig des Hüttenbetriebes einige Bedeutung zu gewinnen, nämlich die Darstellung des Nickels.

Im Ganzen kann man also nur mit der höchsten Befriedigung auf die Ergebnisse des Hüttenbetriebes im vergangenen Jahre zurückblicken, und ist man für die Zukunft zu den glänzendsten Erwartungen berechtigt.

I. Eisenhütten.

Der Werth ihrer Production läßt sich nach den durchschnittlichen Verkaufspreisen für die betreffenden Werke auf 42,714,826 Thaler berechnen, und hat gegen das Vorjahr um 7,264,057 Thlr. zugenommen. Auf die Erzeugung von Roheisen (in Ganzen und Masseln) kommen von der genannten Summe 8,644,710 Thlr., von Rohstahleisen 354,984 Thlr., von Gußwaaren (aus Erzen und Roheisen) 8,704,332 Thlr., von Stabeisen (einschl. Eisenbahnst.) 19,812,975 Thlr., von Schwarzblech 2,883,135 Thlr. und auf die Erzeugung von Eisendraht 2,314,678 Thlr. Der Werth der Fabricate war gestiegen beim Roheisen pro Ctr. um 2 Sgr. 9 Pf., beim Rohstahleisen um 6 Sgr. 11 Pf., bei den Gußwaaren um 6 Sgr. 4 Pf., beim Stabeisen um 10 Sgr. 9 Pf., beim Schwarzblech um 7 Sgr. 3 Pf. Nur beim Eisendraht war er um 7 Sgr. 2 Pf. gefallen.

II. Zinkhüttenbetrieb.

Der Hauptstich dieses bergmännischen Produktionszweiges ist in Ober-Sachsen. Die Gewinnung des Rohzinks im ganzen Staate hat 737,458 Ctr. betragen, was 52,102 Ctr. mehr ist als im Vorjahre, in welchem 685,356 Ctr. erzeugt worden sind. Die Zunahme vertheilt sich auf den Rheinischen und Westphälischen Bergdistricte. Der mittlere Preis eines Centners Zink hat 6 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. betragen, was 21 Sgr. 5 Pf. mehr ist als im Jahre zuvor. — Zu dem Zinkhüttenbetrieb gehört auch die Zinkblechfabrication. Es wurde ein Quantum von 159,217 Ctr. Zinkblech fabricirt. Da aber die Nachrichten über diesen Fabricationszweig nicht ganz vollständig eingegangen sind, so kann es wohl noch etwas höher geschätzt werden. Der durchschnittliche Preis des Zinkblechs war 8 Thlr. 10 Sgr. pro Ctr.

III. Bleihüttenbetrieb.

Sämmtliche auf Blei betriebene Hütten des Landes producirten im Jahre 1854 191,932 Ctr. Blei mit einem Werthe von 1,403,415 Thlr. und 15,890 Ctr. Glätte mit 102,887 Thlr. Werth; im Jahre 1853 128,838 Ctr. Blei mit 897,472 Thlr. und 15,254 Ctr. Glätte mit 92,092 Thlr. Werth, also 1854 mehr 73,094 Ctr. Blei mit 505,943 Thlr. und 636 Ctr. Glätte mit 10,795 Thlr. Werth. Die Zunahme der Bleiproduction ist mithin außerordentlich groß und relativ größer gewesen, als in irgend einem anderen Zweige des Hüttenbetriebes, selbst die Eisenproduction, in welcher die stärkste absolute Vermehrung stattgefunden hat, nicht ausgenommen. Der mittlere Werth eines Centners Blei war 7 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf., was 10 Sgr. 4 Pf. mehr ist, als im Vorjahre. Für die Glätte berechnet sich der Durchschnittspreis eines Centners zu 6 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf., was 13 Sgr. 2 Pf. mehr ist, als im Jahre 1853. Dennoch war der Preis des Bleies verhältnismäßig noch höher, als der der Glätte, wodurch man sich veranlaßt gesehen hat, die Menge des als Metall in den Handel gebrachten Bleies mehr zu steigern, wie das als Glätte verkaufte Quantum.

IV. Kupferhüttenbetrieb.

Die Kupferpreise waren hoch, und es wurden deshalb die Kupferhütten auf das Schwunghafteste und mit großem ökonomischen Vortheile betrieben. Aber leider zeigte sich ein Mangel an Arbeitern bei der Kupferschiefer-Förderung, wodurch diese gegen das Vorjahr zurückblieb. Deshalb erreichte die Production des Garkupfers nur in den preussischen Staaten die Höhe von 32,468 Ctr. und zwar 834 Ctr. weniger als im Jahre 1853. Der Werth beträgt 1,137,653 Thlr., was 47,876 Thlr. mehr ist, als in dem vorhergehenden Jahre. Der mittlere Preis eines Centners ist nämlich um 2 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. oder auf 35 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. gestiegen.

Da in den Kupferhütten auch grobe Kupferwaaren gefertigt werden, so sollen die Productionen dieses Zweiges hier zugleich in Betracht gezogen werden. Unter „grobe Kupferwaaren“ sind fertige oder halb fertige Kupferwaaren zu verstehen, welche unter Walzwerken und Hämmern aus garem Kupfer dargestellt werden. Im Ganzen wurden an groben Kupferwaaren auf den Werken, wo die Darstellung im Großen stattfindet 28,004 Ctr. mit 1,229,855 Thlr. Werth durch 383 Arbeiter dargestellt. Die Production war also fast genau so groß als im Vorjahre.

Gleichzeitig soll hier ein Blick auf die preussische Messingfabrication geworfen werden. Die Nachrichten über diesen Industriezweig sind im

Ganzen sehr mangelhaft, da über solche Werke, welche seiner ausgearbeiteten Waaren liefern, amtliche Nachrichten nicht vorhanden sind. Die zur Anzeige gekommene Production betrug 40,403 Ctr. und hatte einen Geldwerth von 1,590,998 Thalern. Gegen das Jahr 1853 hat eine geringe Zunahme stattgefunden, die man einer wirklichen Steigerung dieses Industriezweiges zuschreiben dürfte. Der Werth der Production hat sich entsprechend vermehrt.

V. Sonstige Hüttenwerke.

Gold. Die Gewinnung von Gold war sehr untergeordneter Art, und erreichte ein beachtungswerthes Quantum nicht.

Silber. Die Production dieses Metalles ist schon beträchtlicher, man gewann aus den Kupfererzen 33,597, aus Bleierzen 10,380, aus zusammen verhütteten Kupfer- und Bleierzen 4894, im Ganzen 52,871 Mark, gegen das Vorjahr 7737 Mark mehr. Die Vermehrung wurde theils durch den schwunghafteren Betrieb der Kupferstein-Entsilberung im Mannsfeld'schen veranlaßt, theils hing dieselbe mit der Verstärkung der Bleiproduction im Düren'schen Bezirke zusammen. Der Geldwerth des erzeugten Silbers betrug 736,516 Thlr., was auf das Mark 13 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. macht, d. h. 6 Sgr. 1 Pf. mehr als im Vorjahre, was in der theilweise größeren Reinheit des abgelieferten Feinsilbers begründet ist.

Blaufarbenwerke. Es waren deren nur noch 2 im Betriebe, und beide nur mit schwacher Production. Die ganze Smaltproduction betrug 3093 Ctr. und hatte einen Werth von 39,595 Thlr., was auf den Centner nur 12 Thlr. 24 Sgr. macht, also 2 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. weniger als im Vorjahre. Dieses Herabgehen der Preise ist es, was die von Jahr zu Jahr stattfindende Verminderung der Production veranlaßt. Gegen 1853 hat diese Verminderung wiederum 139 Centner betragen.

Nickelproduction. Die Nickelerzeugung, welche bereits auf 864 Ctr. jährlich gestiegen ist, und den Angaben zufolge einen Werth von 135,637 Thlr. repräsentirt, ist mit dem Jahre 1854 schon unter die wichtigeren Zweige der Hüttenindustrie Preußens getreten. Ihre Wichtigkeit könnte sich in Zahlen noch bestimmter ausdrücken lassen, wenn das in den Neusilberfabriken unmittelbar zur Verwendung gekommene Nickel mitgerechnet würde.

Arsenikhütten. Es waren nur die beiden Arsenikhütten im Kupferberger Reviere zu Altenberg und Rothenzschau, und auch diese nur in schwachem Betriebe. Dasselbe wurde aus den vorhandenen Arsenikschlacken 1390 Ctr. Arsenikmehl dargestellt. Raffinirt wurden 573 Ctr. Arsenikmehl und daraus 340 $\frac{1}{2}$ Ctr. weißes, und 17 Ctr. gelbes Arsenikglas erhalten. Zum Debit gelangten 323 Ctr. 60 Pfd. Arsenikmehl und 147 Ctr. 40 Pfd. weißes Arsenikglas.

Antimon. Die Antimonproduction war ebenfalls nicht von Bedeutung, wengleich gegen 1853 eine kleine Zunahme stattgefunden hat.

Manganhütten. Im ganzen Staate hatte man 14 Manganhütten im Betriebe, welche außer andern Producten 58,830 Ctr. Mangan im Werth von 204,427 Thlr. erzeugten, wonach der Werth eines Centners sich auf 3 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. stellt; was 17 Sgr. 5 Pf. weniger ist als im Vorjahre. Dieser fortwährende Rückgang der Preise ist die wesentlichste Veranlassung der Abnahme der Production, welche diesmal sehr bedeutend hervortritt, indem die Verminderung gegen das Vorjahr 11721 Ctr. betrug.

Vitriol- und Schwefelgewinnung. Im ganzen Staate betrug die Vitriol- und Schwefelproduction: an Kupfervitriol 3949 Ctr. mit 51,386 Thlr. Werth und also einen Durchschnittspreis von 13 Thlr. 4 Pf. pro Centner, an Eisenvitriol 41,026 Ctr. mit 44,492 Thlr. Werth und einem Durchschnittspreis von 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. pro Centner, an gemischtem Vitriol 2074 Ctr. mit 8850 Thlr. und folglich mit 4 Thlr. 8 Sgr. durchschnittlichem Werth pro Centner, an Schwefel 459 Ctr. mit 1929 Thlr. Werth, für den Centner also durchschnittlich 4 Thlr. 10 Sgr. Gegen das Vorjahr hat also durchweg eine, wenn auch nicht beträchtliche Verminderung stattgefunden; dieselbe hat beim Kupfervitriol 440, beim Eisenvitriol 3449, beim gemischtem Vitriol 395 und beim Schwefel 302 Ctr. betragen. Im Preise hat sich beim Kupfervitriol eine namhafte Verminderung und beim gemischtem Vitriol eine Vermehrung ergeben, während für den Eisenvitriol und den Schwefel die Preise fest stehen geblieben sind.

An Arbeitern waren überhaupt im Jahre 1854 auf den Hüttenwerken beschäftigt: bei der Production von Eisen und Stahl 42,771 (im Jahre 1853 38,392), von Zink und Zinkblech 5192 (im Jahre 1853 4626), von Blei, Glätte und Silber 1129 (im Jahre 1853 635), von Kupfer, Messing und Silber 2721 (im Jahre 1853 2853), auf den übrigen Hütten 459 (im Jahre 1854 472), im Ganzen 52,272 (im Jahre 1853 46,978) Arbeiter. Es waren auf den Hütten beschäftigt: im Brandenburg-Preussischen Hauptbergdistricte 7567 (im Jahre 1854 6741), im Schlesienschen 13,062 (im Jahre 1853 11,874), im Sächsisch-Thüringischen 2235 (im Jahre 1853 2616), im Westphälischen 13,300 (im Jahre 1853 10,968), im Rheinischen 15,952 (im Jahre 1853 14,601), im Hohenzollern'schen Lande 156 (im Jahre 1853 178), im Ganzen 52,272 (im Jahre 1853 46,978) Arbeiter.

Die Arbeiterzahl hat also im Jahre 1854 gegen das vorhergehende um 11,3% zugenommen. Von dem Gesamtwert der Hüttenproducte berechnen sich auf jeden Arbeiter im Mittel 1122 $\frac{1}{2}$ Thlr., was 76 $\frac{1}{2}$ Thlr. mehr ist als im Vorjahre. Diese Steigerung ist von dem Herabgehen der Preise aller der Hüttenproducte, welche nach der erzeugten Menge die überwiegenden sind, namentlich des Eisens, des Zinks, des Kupfers und des Bleies, begründet. Der Werth aller Hüttenproducte zusammen hat nämlich im Jahre 1854 58,674,971 Thlr. oder 9,542,561 Thlr. mehr betragen als im Vorjahre, was 19,4% ausmacht.



Bekanntmachungen.

Borsdorfer Aepfelwein,

vorzüglich schön, die Flasche à 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pf, bei Dröfen und Eimergebinden bedeutend billiger, empfiehlt

F. A. Verschmann.

Einige Bißpel Futtererben sind noch abzulassen beim
Gärtner Koch
in Ludwig etcetra.

Trockne Gese

täglich frisch bei
Kluge & Heine.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen im Gute Nr. 10 in Büschdorf.

Kinderwagen, sowie dergl. Gefelle und Körbe einzeln und im Ganzen billigt bei
Hermann Küster,
große Steinstraße Nr. 67.

Frischer Kalk
Sonabend den 26. April bei **Trübe.**

Frischer Kalk
Donnerstag und Sonnabend den 24. und 26. April in der Ziegelei zu Trotha.

Vorzügl. **Kieler Bücklinge,**
ger. **Rheinlachs,**
Frischen Elbzander u. fr. Austern,
Russ. Caviar, den ganzen Sommer hindurch aus dem Eiskeller, in bester Qualität,
Russ. Zuckerschoten, erste Sorte, empfiehlt
G. Goldschmidt.

Mineralwasser.

künstliche und natürliche, diesjährige Füllung, empfohlen
Pils & Helmbold.

Oelfarben

eigner Fabrik, Firnisse und Lacke empfehlen billigst und schön
Pils & Helmbold.

Feinstes Dampf-Weizenmehl, à Mese 9 $\frac{1}{2}$ S.

Paul Fürstenberg,
Vorkost-Handlung, gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

Bestes Pflaumen-Mus, à U 1 $\frac{1}{2}$ S.
Paul Fürstenberg,
Vorkost-Handlung, gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

Frischer Kalk
ist zu haben vor dem Leipziger Thor Landwehstraße Nr. 3.

Haferpreis liegt zum Verkauf am alten Markt Nr. 11.

Wegen Veränderung des Wohnorts des jetzigen Miethers ist vom 1. October d. J. ab eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör und Gartenpromenade, zu vermieten
große Ulrichstraße Nr. 11.

Marktberichte.

Magdeburg, den 22. April. (Nach Wismeln.)
Weizen 82 — 92 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gerste 44 — 48 $\frac{1}{2}$
Boggen 56 — 62 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Hafer 28 — 31 $\frac{1}{2}$
Kartoffelspiritus, loco vr. 14,400 v. C. Tralles 30 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Nordhausen, den 21. April
Weizen 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$
Boggen 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$
Gerste 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$
Hafer 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$
Rübsöl pro Centner 10 $\frac{1}{2}$
Leinöl pro Centner 18 $\frac{1}{2}$

Berlin, den 22. April.
Weizen loco 75 — 110 $\frac{1}{2}$
Boggen loco 85 $\frac{1}{2}$ 67 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. 82 $\frac{1}{2}$ 63, Frühjahr 62 — 63 — 62 $\frac{1}{2}$ — 63 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. 62 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Mai/Juni 61 $\frac{1}{2}$ — 62 $\frac{1}{2}$ — 62 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. G., 62 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Juni/Juli 59 $\frac{1}{2}$ — 60 — 59 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. G., 60 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Juli/Aug. 57 56 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. G., 57 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Gerste, große 48 — 53 $\frac{1}{2}$
Hafer loco 30 — 34 $\frac{1}{2}$
Größen 72 — 78 $\frac{1}{2}$
Rübsöl loco 17 $\frac{1}{2}$ vr. 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. April 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ — 17 $\frac{1}{2}$ vr. 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G., Septbr. Oct. 13 $\frac{1}{2}$ — 14 $\frac{1}{2}$ vr. G., 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr.
Leinöl loco 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr.
Rohöl 22 — 23 $\frac{1}{2}$
Santöl loco u. Tief. 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Palmöl 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Spiritus loco ohne Faß 26 $\frac{1}{2}$ — 27 — 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. April 26 $\frac{1}{2}$ — 27 $\frac{1}{2}$ vr. 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. April/Mai 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. G., 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. Juni/Juli 26 $\frac{1}{2}$ — 27 $\frac{1}{2}$ vr. G., 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. Juli/Aug. 27 — 28 $\frac{1}{2}$ vr. G., 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. Sept. Oct. 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr. G., 28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vr.

Weizen behauptet. Roggen in matter Haltung schwankend, schließt zu höheren Preisen ab. Weizen und Roggen in Berlin. Spiritus höherer Verkauf, schließt matt. Weizen, d. 22. April. Spiritus pr. Liter zu 60 Quart hat 80 v. C. Tralles 13 $\frac{1}{2}$ G. Weizen, weißer 53 — 136 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, gelber 50 — 131 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G. Roggen 84 — 98 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G. Gerste 63 — 76 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G. Hafer 36 — 43 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ G.

Stettin, d. 22. April. Roggen, Frühl. 66, Juni/Juli 60, Juli/Aug. 56, Septbr. Octbr. 53. Spiritus, Frühl. 12 $\frac{1}{2}$, Juli/Aug. 12 $\frac{1}{2}$. Rübsöl, April/Mai 16 $\frac{1}{2}$, Sept. Oct. 13 $\frac{1}{2}$. Alles bez.

Hamburg, d. 22. April. Weizen und Roggen geschäftslos, sehr wenig angeboten. Del geschäftslos, vr. Mai 31 $\frac{1}{2}$, vr. Oct. 27.

Wasserband der Saale bei Halle
am 22. April Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll
am 23. April Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll

Wasserband der Elbe bei Magdeburg
den 22. April am alten Pegel 12 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 6 Fuß $\frac{1}{2}$ Zoll.

Schifffahrtsnachricht.

Die Schenke zu Magdeburg warfen:
Aufwärts, d. 22. April. Wern. Sontag, Nubbel, v. Magdeburg n. Halle. — G. Ackermann, desgl. — G. Tonne, Steinbohlen, v. Hamburg n. Rudau. — Schloßer-Fabrik Carl, v. M. Dampf-Schiff (Comp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — L. Krenfin, Glas u. Strohbohlen, v. Litz n. Schönebeck. — W. Baumeier, Kofas, von Hamburg n. Rudau.

Niederwärts, d. 21. April. F. Baumeyer, Safer, v. Halle n. Berlin. — F. Schwarzkopf, Weizen, von Schönebeck n. Berlin. — F. Quandt, 2 Kabinen, Wertheim, v. Potsdam n. Potsdam. — W. Köhler, v. Berlin n. Hamburg. — Den 22. April. F. Köhler, v. Potsdam n. Hamburg. — Den 22. April. F. Schneider, Brennholz, v. Ludwig n. Magdeburg. — F. Andree, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — L. Duvina, 4 Kabinen, Güter, v. Halle n. Berlin. — G. Bolze, Feuersteine, v. Salzmünde nach Neust. Magdeburg. — G. Hertel, Steinbohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — W. Ketter, Kartoffeln, v. Preßlau n. Hamburg. — W. Arnold, Braumohlen, v. Ludwig n. Neust. Magdeburg. — G. Maas, Gypssteine, v. Muckrenze n. Berlin. — J. Zimmermann, Porzellanerde, von Salzmünde n. Berlin. — G. Bolze, 3 Kabinen, Löhn, v. Salzmünde n. Berlin. — F. Schuster, Brennholz, von Goswig n. Neust. Magdeburg. — A. Hönze, desgl. nach Magdeburg.

Magdeburg, den 22. April 1856.
Königl. Schiffsamt. Saale

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. April.

Anl. d. C.		Anl. d. C.		Anl. d. C.		Anl. d. C.	
Fonds-Course.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.
Pr. Anl. von 1850	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Pr. Anl. von 1850	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Pr. Anl. von 1850	100 $\frac{1}{2}$
do. von 1852	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. von 1852	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. von 1852	101 $\frac{1}{2}$
do. von 1854	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. von 1854	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. von 1854	101 $\frac{1}{2}$
do. von 1855	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. von 1855	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. von 1855	101 $\frac{1}{2}$
do. von 1853	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	do. von 1853	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	do. von 1853	96 $\frac{1}{2}$
Staats-Schuld.	86 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	Staats-Schuld.	86 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	Staats-Schuld.	86 $\frac{1}{2}$
Präm. - Anleihe v. 1855 à 100 $\frac{1}{2}$	113 $\frac{1}{2}$	112 $\frac{1}{2}$	Präm. - Anleihe v. 1855 à 100 $\frac{1}{2}$	113 $\frac{1}{2}$	112 $\frac{1}{2}$	Präm. - Anleihe v. 1855 à 100 $\frac{1}{2}$	113 $\frac{1}{2}$
Kur u. Neumarkt. Schuldverschreib.	82 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{2}$	Kur u. Neumarkt. Schuldverschreib.	82 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{2}$	Kur u. Neumarkt. Schuldverschreib.	82 $\frac{1}{2}$
Der. - Deichbau - Obligationen	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Der. - Deichbau - Obligationen	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Der. - Deichbau - Obligationen	101 $\frac{1}{2}$
Verl. Stadt-Oblig.	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Verl. Stadt-Oblig.	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Verl. Stadt-Oblig.	101 $\frac{1}{2}$
do.	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do.	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do.	101 $\frac{1}{2}$
Pfandbriefe.	95 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$	Pfandbriefe.	95 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$	Pfandbriefe.	95 $\frac{1}{2}$
Kur u. Neumarkt. Preussische	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	Kur u. Neumarkt. Preussische	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	Kur u. Neumarkt. Preussische	94 $\frac{1}{2}$
Bonmerische	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	Bonmerische	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	Bonmerische	90 $\frac{1}{2}$
Preussische	89 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$	Preussische	89 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$	Preussische	89 $\frac{1}{2}$
do.	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	do.	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	do.	88 $\frac{1}{2}$
Schlesische	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	Schlesische	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	Schlesische	87 $\frac{1}{2}$
Don Stat. garantirte Lit. B.	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	Don Stat. garantirte Lit. B.	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	Don Stat. garantirte Lit. B.	87 $\frac{1}{2}$
Westpreussische	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	Westpreussische	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	Westpreussische	87 $\frac{1}{2}$
Rentenbriefe.	95 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$	Rentenbriefe.	95 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$	Rentenbriefe.	95 $\frac{1}{2}$
Kur u. Neumarkt. Bonmerische	95 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$	Kur u. Neumarkt. Bonmerische	95 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$	Kur u. Neumarkt. Bonmerische	95 $\frac{1}{2}$
Ponmerische	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	Ponmerische	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	Ponmerische	92 $\frac{1}{2}$
Preussische	96	96	Preussische	96	96	Preussische	96
Rhein u. Westph.	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Rhein u. Westph.	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Rhein u. Westph.	96 $\frac{1}{2}$
Schlesische	95 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$	Schlesische	95 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$	Schlesische	95 $\frac{1}{2}$
do.	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	do.	92 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	do.	92 $\frac{1}{2}$
Schlesische	132 $\frac{1}{2}$	132 $\frac{1}{2}$	Schlesische	132 $\frac{1}{2}$	132 $\frac{1}{2}$	Schlesische	132 $\frac{1}{2}$
Pr. v. Antheillich. Friederichsdorfer	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	Pr. v. Antheillich. Friederichsdorfer	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	Pr. v. Antheillich. Friederichsdorfer	13 $\frac{1}{2}$
Andere Gebirgsminen à 5 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	Andere Gebirgsminen à 5 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	Andere Gebirgsminen à 5 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
Eisen- u. Aktien. Nachen = Düffeldorf	93	92	Eisen- u. Aktien. Nachen = Düffeldorf	93	92	Eisen- u. Aktien. Nachen = Düffeldorf	93
do. Prioritäts	90	89 $\frac{1}{2}$	do. Prioritäts	90	89 $\frac{1}{2}$	do. Prioritäts	90
do. II. Emission	85	84 $\frac{1}{2}$	do. II. Emission	85	84 $\frac{1}{2}$	do. II. Emission	85
Nachen = Altrich	94 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	Nachen = Altrich	94 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	Nachen = Altrich	94 $\frac{1}{2}$
do. Prioritäts	91	90	do. Prioritäts	91	90	do. Prioritäts	91
Berg. = Mühlbach	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Berg. = Mühlbach	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Berg. = Mühlbach	101 $\frac{1}{2}$
do. Prioritäts	5	101 $\frac{1}{2}$	do. Prioritäts	5	101 $\frac{1}{2}$	do. Prioritäts	5
do. II. Serie	5	89 $\frac{1}{2}$	do. II. Serie	5	89 $\frac{1}{2}$	do. II. Serie	5
do. (Dortm. = Soch)	4	89 $\frac{1}{2}$	do. (Dortm. = Soch)	4	89 $\frac{1}{2}$	do. (Dortm. = Soch)	4

Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 174 à 173 $\frac{1}{2}$ gem. Cöln = Mindener 174 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ gem. Düffeldorf = Elberfeld 145 $\frac{1}{2}$ à 147 $\frac{1}{2}$ à 147 gem. Oberöhl. Lit. B. 179 $\frac{1}{2}$ à 180 gem. Prinz Wilhelms (Steele = Bohwinkel) 70 $\frac{1}{2}$ à 73 gem. Rheinische 118 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ gem.
Das Geschäft war nicht sehr eröflich, und erfuhren die Course nur wenig Veränderungen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Frankreich.

Paris, d. 22. April. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ bringt eine Depesche des Marschall Pelissier vom 18. d., nach welcher der russische General Lüders am 17. einer Revue der französischen und englischen Truppen beiwohnte.

Bermischtes.

Köln, d. 21. April. Der wegen seines mörderischen Attentats auf den Geh. Ober-Justizrath Bergbaus verhaftete ehemalige Polizei-Sergeant Joh. Gottlieb Urban ist vergangene Nacht, bald nach 12 Uhr, an den Folgen der Wunden, die er sich vor seiner Verhaftung beigebracht, gestorben.

Sofrau im Fürstenthum Pless, d. 17. April. Hier lebt ein Mann, Namens Abraham Margolius, welcher, nachdem er vor kurzem seinen Geburtstag das hundertste mal gefeiert hat, nächsten 5. Mai seine goldene Hochzeit mit einer zweiten Frau begeht, die er nach einer sechsundzwanzigjährigen ersten Ehe und zweijährigem Wittwenstande heirathete, und er sich, was eben als Hauptfache erscheint, bei so ungeschwächten Geistes- und Körperkräften befindet, daß er noch die kleinste Schrift ohne Brille liest, scharf hört, eine Unterhaltung ohne jeden Anstoß der Vergesslichkeit, welcher dem höheren Alter gewöhnlich eigen ist, fortführt und ganz rüthig einherstreicht, so daß er auch höchst selten in der Synagoge fehlt.

Daß der Grieche Simonides aus Wien ausgewiesen worden, beschäftigt sich nach neueren Nachrichten nicht. Wenigstens bis zum 14. weilte er noch in Wien und ein Correspondent von dort meldet fogar: Simonides habe am 12. einen Theil seiner Manuscripte der Hofbibliothek vorgelegt und gehe viel mit mehreren Wiener Gelehrten um. Er gebeknt fogar hier eine Apologie seines Uranios-Palimpsesten zu verfassen und herauszugeben, wenn nicht am Ende doch eine höhere Macht die Dinge anders lenkt, als dieser Mensch denkt.

Aus der Provinz Sachsen.

Zeitz, d. 19. April. Die Verhandlungen betreffs der Eisenbahn von Weissenfels über Zeitz und Gera nach Hof, deren Ausführung bekanntlich durch Beschluß der im October v. J. zu Halle stattgehabten Versammlung der Aktionäre der thüring. Eisenbahn gesichert ist, dauern fort. In diesen Tagen sind Verträge mit hiesigen Grundbesitzern wegen Abtretung von Grundstücken in mittelbarer Nähe der Stadt, über welche die Bahnlinie führen wird, von einem Bevollmächtigten des Directorats der thüring. Eisenbahngesellschaft abgeschlossen worden. In Gera sollen bereits große Massen Holz, wel-

ches zu Schwellen der Bahn bestimmt ist, in Weissenfels aber bereits Schienen für sie lagern. (M. C.)

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4. Klasse 113. Königl. Klassen-Lotterie, welche bis zum 2. Mai d. J. bei Verlust des Urtheils dazu geschehen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Berlin, den 23. April 1856.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Fremdenliste.

Angelommen Fremde vom 22. bis 23. April 1856.
Kronprinz: Hr. Dr. med. Helmolt a. Gießen. Hr. Landrath v. Kaimmer a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Genisch a. Berlin, Ludwig a. Magdeburg, Grundmann a. Leipzig.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Winter a. Jherolsh, Schwarz a. Dülken, Reimann a. Eberfeld, Ancl a. Fürtth. Hr. Domherr Dr. Friederici u. Hr. Prof. Dr. Lindner a. Leipzig. Hr. Major v. Schüß a. Dresden. Fräulein Kühnell a. Berlin. Frau Damm. Sander a. Neufürth.
Goldner Ring: Frau Amsträhin Meyer, Frau Dr. Gerlach u. Hr. Kaufm. Richter a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bodschel a. Biedenkopf, Schmidt a. Leipzig, Engels a. Hannover, Lobe a. Kassel. Fräul. Grüneberg, Schausp. a. Dresden. Hr. Schausp. Dir. Nachtigall m. Fam. a. Weissenfels.
Goldner Löwe: Hr. Postftr. Nerven a. Leipzig. Hr. Rechnungs-Rath Stemmer a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Grüner a. Eurenburg, Reining a. Dessau. Hr. Dr. med. Storch a. Karlsruhe.
Stadt Hamburg: Hr. Siebmstr. Biegler u. Hr. Fabrik. Vobe a. Zumbühl. Hr. Cand. phil. Feilchenfeld a. Berlin. Mad. Wildens a. Uelsen. Hr. Pastor Goyau a. Hesperwerda. Hr. Kaufm. Arnhold a. Reichenbach. Hr. Oberlehrer Dr. Höpfer a. Gotha.
Schwarzer Bär: Hr. Pfarrer Probst a. Rittersdorf. Hr. Fabrik. Franke a. Mühlhausen. Hr. Insp. Franke a. Hagenow. Hr. Kaufm. Deine a. Celle.
Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Groh a. Berlin. Hr. Agent Lueber a. Schönebeck. Die Hrn. Kauf. Harrung a. Nordhausen, Bernstein a. Magdeburg, Bachmann a. Darmstadt. Hr. Viehhöfr. Mez a. Berlin. Hr. Partit. Linke a. Dresden.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Gutsbez. Porins a. Meschwitz. Hr. Jungen. Brunte a. Berlin. Hr. Forstamter Wendt a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Cautler a. Hamburg.
Thüringer Bahnhof: Hr. Dr. Franke u. Hr. Stud. phil. Biegler a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Reikner a. Breslau, Theis a. Schlüchtern. Hr. Ober-Staatsanwalt Groh a. Eisenach.

Meteorologische Beobachtungen.

22 April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,07 Par. L.	333,92 Par. L.	333,62 Par. L.	334,07 Par. L.
Dunstgrad . . .	2,55 Par. L.	2,43 Par. L.	2,25 Par. L.	2,41 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	82 pCt.	68 pCt.	68 pCt.
Luftwärme . . .	4,6 C. Rm.	9,8 C. Rm.	5,7 C. Rm.	6,7 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag den 25. Sonnabend den 26. und Montag den 28. April er. sollen circa 200 Stück durch Reduktion überflüssig gewordener guter Artillerie-Pferde auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz zu Erfurt von Morgens 8 Uhr ab öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in preussischem Courant verkauft werden.

Erfurt, den 22. April 1856.
Das Commando der 2. Fuß-Abtheilung Königl. 4. Artillerie-Regiments.

Von Herrn **H. F. Lehmann** beauftragt, die ihm von **C. A. Regensburg** vor fast einem Jahre abgetretenen, ingleichen die später während der Zeit entfallenen, Forderungen, da er das sonst **Regensburgs** Geschäft für seine Rechnung betrieben hat, gerichtlich einzulagen, ersuche ich zuvor die Debeten, binnen 14 Tagen ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Um jedes Bedenken in Betreff der Legitimation des Herrn **Lehmann** zu beseitigen, ist derselbe bereit, alle Nachtheile, welche durch die Zahlung an ihn entstehen möchten, zu vertreten, und dies in den auszustellenden Quittungen zu bevormorten.
Halle, den 23. April 1856.

Riemer,
Justiz-Rath.

Holz-Auction.

Sonnabend den 26. April Vormittags 9 Uhr soll in dem Gehöfte des Deconom **Schüler**, Magdeb. Chaussee Nr. 17, das Reisholz, Ober-Stämme und Klöße, alles stark, meistbietend verkauft werden.

Carl Pacholdt.

Ein Hesperwaller findet sofort gute Stellung auf einem großen Gute unfern Halle. Näheres sagt **Kleemann** in Halle, Klausthor.

Ein alter zweithüriger Kleiderschrank ist billig zu verkaufen Kl. Braubausgasse Nr. 24.

Hohenzollern Steinkohlenbergbau-Gesellschaft in Dortmund. Actienzeichnungen

für diese hier auf ein Capital von Zwei Millionen Thaler begründete Steinkohlenbergbau-Gesellschaft werden bis zum 5. Mai von nachbenannten Bankhäusern, als:

- Disconto-Gesellschaft in Berlin,
- Baum, Köddinghaus & Co. in Düsseldorf,
- Nichel Berend in Hannover,
- Spir & Richter in Magdeburg,
- D. Jaques & Sohn in Hamburg,
- H. S. Most in Münster

von deren Bevollmächtigten und von den Mitgliedern des unterzeichneten Comité entgegen genommen, woselbst Prospekte und Statuten verabreicht werden. Es sollen von obigem Capitale 1,400,000 Thaler in Actien à 100 Thlr. emittirt werden, worauf sich das Comité die Zeichnung von 300,000 Thaler vorbehalten hat.
Dortmund, den 5. April 1856.

Das Comité:

- Königl. Kammerherr Freiherr von Landsberg-Steinfurt.
- Baum, Königl. Commerzienrath (Düsseldorf).
- Regierungsrath Delius (Münster).
- Freiherr v. Berswordt-Wallrabe (Böchum).
- Stadtrath Max (Magdeburg).
- Banquier A. Spir (Magdeburg).
- Banquier A. Dübhoff (Münster).
- Justizrath Reinhardt (Dortmund).
- Herrn Gerbault (Münster).
- Windhorst, Rechts-Anw. (Münster).
- F. A. Nibel (Münster).
- Phil. Würzburger (Böchum).

Zur Annahme von Actien-zeichnungen zu obigem Unternehmen ist der Unterzeichnete ermächtigt und liegen bei demselben Prospekte u. zur Einsicht bereit.

Paul Fürstenberg.

Ein neuerbauter Gasthof mit Tanzsaal, zu welchem eine Brauerei gehört, die sich sehr gut zum Brauen eines Lagerbieres, welches zeither in der Umgegend aus weiter Ferne bezogen werden muß, eignet, zwischen 2 Städten hart an einer frequenten Landstraße in der Provinz Sachsen gelegen, soll aus freier Hand verkauft werden.

Zur Anzahlung, bei Uebernahme des Inventariums, sind 2000 Rthl. erforderlich.

Nähere Auskunft wird auf portofreie Anfragen unter A. Z. posto restante Jessen bei Wittenberg kostenfrei ertheilt.

Werkzeuge zum Schärfen der Sensen und Sichel im Einzelnen wie in Dutzenden empfiehlt **Friedr. Ernst Spiess**, in der alten Post.

Häuser von 1000 bis 4000 Rthl., zu jedem Geschäft passend, weist nach, eben so suche ich auf erste Hypothek auf Land 500, 300 und 200 Rthl. Zu erfragen bei

August Schulze, Rittelhof Nr. 1.

Für e. j. Mädchen aus guter Fam. wird bei geringen Ansprüchen irgend e. angemessene Stelle gesucht, sei es als Gesellschafterin od. z. Unterstüzung i. d. Wirtschaft od. z. Elementarunterricht für Kinder. Wo? sagt die Exped. der Neuen Hall. Ztg.

Pacht-Gesuch.

Ein Mühlengrundstück an der Helme, Wipper oder Unstrut u. belegen, wird sofort zu pachten gesucht. Von wem? ist bei **Ed. Stüchraf** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Das Galle'sche Stadt-Orchester.

In dem hiesigen Stadt-Musikcorps, geleitet durch Hrn. Stadtmusik-Director John, waren in Folge des bisherigen ungenügenden Status Zustände eingetreten, welche dessen ferneres Bestehen auf Grund jenes Statuts in Frage stellten, ja geradehin unmöglich machten.

Im öffentlichen Kunstinteresse, in dem Interesse der Corpsmitglieder selbst, nach dem Wunsche der hiesigen, mit dem Corps in Verbindung stehenden Privatgesellschaften, Musik-Dirigenten und Besitzer öffentlicher Lokale wurde demzufolge ein neues, nach reiflicher und gewissenhafter Prüfung allseitig entsprechendes Statut entworfen und mit dem bisherigen Dirigenten und den selbst gewählten Vertretern des Corps vereinbart. Hr. Director John unterwarf sich demselben, ein Theil der Mitglieder aber, welcher sich jetzt durch Hrn. E. Lehmann vertreten zu lassen scheint, war zu dem Accept leider und trotz aller Belehrung nicht zu bewegen, und es blieb endlich nur übrig, daß Hr. Director John mit den bei ihm verbliebenen Theil des bisherigen Corps und andern von ihm selbst engagirten Mitgliedern das Stadtorchester auf Grund von Privatcontracten neu begründen und sein ferneres Bestehen sichere.

Das ist geschehen, und das so gebildete Stadtorchester wird in seiner vom 1. Mai d. J. ab neuen Zusammensetzung unter Leitung des Hrn. Stadtmusik-Director John nach wie vor in den bisherigen Beziehungen verbleiben, für deren Fortbestand ihm bereitwilligst aller Seits Zusage bereits gegeben ist, und mit vollstem Vertrauen in Folge der von ihm bisher bewiesenen Thätigkeit auch ferner gegeben werden kann.

Zu dieser Erklärung hielt sich der unterzeichnete, mit dem Ordnen der Angelegenheit beauftragte Ausschuss verpflichtet, um einer Seits das neu gebildete hiesige Stadtorchester der befondern, von jetzt ab um so angelegentlicheren Unterstützung in dessen und des Publikums Interesse zu empfehlen, und anderer Seits der Mißdeutung vorzubeugen: als bestes das Stadtorchester unter Leitung des Hrn. Stadtmusik-Directors John vom 1. Mai d. J. ab nicht mehr, wie dies eine neuerliche Aufforderung des Hrn. E. Lehmann in hiesigen Blättern vielleicht veranlassen könnte.

Halle, den 21. April 1856.

Albrecht. Dr. Gullmann. G. Nauenburg.

Concert der Volkstliedertafel,

unter Leitung und zu Gunsten ihres Directors Hrn. L. Thieme,
Sonntag den 27. d. M. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der „Weintraube“.

Programm:

Die Burschenfahrten,

Cyclus von zwölf Bildern aus dem deutschen Studentenleben.

Dichtung von J. Otto d. J. Comp. von J. Otto d. Aelt.

Der gemischte Chor wird als Intermezzo zwischen dem 1ten u. 2ten Theil vortragen:
1) Walldis von Rebling. 2) Lied aus „Curyanthe“ (vierstimmig arrangirt). 3) Finale des 1. Actes aus „Oberon“ von C. M. v. Weber.

Billetts à 5 $\frac{1}{2}$ sind zu haben in der Musikalienhandlung des Hrn. Karmrodt, in der Nadelwaarenhandlung des Hrn. Uhlig (gr. Ulrichstr. im alten Dessauer) und in der Seilerwaarenhandlung des Hrn. Krause (gr. Klausstraße) sowie Abends an der Kasse. Texte zu 2 1/2 $\frac{1}{2}$ ebenfalls an der Kasse.

Freunde des Gesanges laden wir höflichst zu dieser Aufführung hiermit ein.

Halle, d. 22. April 1856.

Der Vorstand.

Preis-Medaillen der Welt-Ausstellungen

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

LONDON 1851 PARIS 1855.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.



Haut-Handschuhe zum Bürsten jedes Körperteils, den man mit der Hand bequem erreicht.

Hautbürsten

in Form von

Handschuhen und Bändern

von

H. M. ENGELER & SOHN

Bürstenfabrikanten u. Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs

IN BERLIN

Behrenstrasse 36 am Opernplatz.



Haut-Reibband zum Bürsten des Rückens bestimmt.

Diese Bürsten sind für einen Jeden, der sie kennt, unentbehrlich. Der Gebrauch geschieht auf ganz trockenem Wege ohne Bad oder Wasser; die Handschuhe sind für die mit der Hand erreichbaren Körpertheile bestimmt, das Band dagegen für den Rücken; sie gehören zur Ausstattung einer jeden Toilette und bieten dem Gesunden die höchste Annehmlichkeit, dem Leidenden dagegen eine große Erleichterung und Hilfe; man wendet sie in letzterem Falle hauptsächlich gegen kalte Füße, nervösen Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Jucken der Haut, Behrennungen, Blutstockungen, Hexenschuss, Schlag-Anfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohrenschmerzen und abnormalen Zahnschmerz u. a. m. mit sicherem Erfolge an. Bei Aufträgen von außerhalb ertheilt man die Angabe, ob solche für Herren oder Damen bestimmt sind, und ob die Handschuhe für eine große oder kleine Hand passen sollen.

Niederlage bei Herrn G. Foese in Halle.

Ein gutes tafelförmiges Pianoforte ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei dem Cantor Voigt in Stößen.

Ein tafelförmiges, gut conservirtes Fortepiano von Mahagoniholz, 6 Octaven haltend, ist zu verkaufen Domplatz Nr. 9.

Ein schwarzbraunes Pferd, Wallach, gut geritten, aus dem westpreussischen Gestüt stammend, 6 Jahr alt, weist zum Verkauf nach Knaths, Thierarzt in Wettin.

Ein übercomplettes Spannpferd steht zum Verkauf bei Ebert & Comp.

Gesucht wird ein reeller Mann (Pensionär etc.), der, um sich zu beschäftigen, gegen 4 $\frac{1}{2}$ monat. Vergütung einen leichten Posten in kaufm. Geschäft übernimmt. Offerten unter H. Z. poste rest. franco Halle.

Recht Peru-Guano

bei

Ein übercomplettes Ackerpferd hat zu verkaufen G. Bolze in Hohnstedt.

Verkaufs-Anzeige.

Drei ganz gute feinerne (Esperstädter) Pferde-Krippen, so wie eine Kaufe für 8 Pferde sind zu verkaufen.

Näheres ertheilt Herr Gastwirth Pöhle in Schlettau bei Halle.

Echte Mizarin-Tinte

in Flaschen zu 3 1/2 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

G. Mohrstedt,

Apotheker in Zörbig.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zwei Buchbindergehülfen werden bei gutem Lohn gesucht in

John's Buchbinderei.

Halle, Markt, Waagegebäude Nr. 25.

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern und den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling placirt werden in der Kunst- und Handelszärtzerei von

F. A. Noth, Rammisches Thor Nr. 15.

Für ein hiesiges en gros Geschäft suche ich einen Lehrling zum sofortigen Antritt.

W. Sachtmann in Halle.

Auf der Ziegelei zu Schöchwitz finden zwei Ziegelfreier sogleich dauernde Arbeit.

Aufforderung.

Drei, mit guten Zeugnissen versehene, arbeitsfähige Drescher-Familien finden auf dem Rittergute Petersrode bei Bitterfeld sofortige Wohnung mit lohnender Sommer- und Winterarbeit durch den Drusch und können sich baldigst dort melden.

(Offene Stelle für eine Gesellschafterin.) Eine gebildete Gesellschafterin wird für eine höchst angenehme und vortheilhafte Stelle gesucht durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Einem Lehrling wünscht Menzel, Drechslermeister, Kl. Steinstraße Nr. 9.

Zimmermann's neuestes Werk.

So eben erhielten wir wieder Exemplare der ersten Lieferung von Zimmermann's höchst interessanten und anziehenden neuen Werk: „Naturkräfte und Naturgesetze“ und laden zur Subscription auf dasselbe ein. Der Preis für jede Lieferung ist nur 7 1/2 Sgr.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Die erwarteten braunen Knaben und Mädchenhüte sind angekommen und empfiehlt solche billigst

Meyer Michaelis succ., großer Schlamm Nr. 9.

Frischer Kalk

Sonnabend den 26. April in der Ziegelei bei Sennewitz.

Frischer Kalk Freitag den 25. April in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausthor.

Bei B. C. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in der Pfefferschen Buchhandl. in Halle zu haben:

Reinigt das Blut!

Ein Anruf an alle Menschen, namentlich an diejenigen, welche an Schwäche des Magens, Kopfschmerz, überreichem Athem, Mattigkeit, Engbrüstigkeit, Blähungen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Hämorrhoiden, Sicht, Lähmung, Schwermuth u. s. w. leiden,

durch Blutreinigung,

ohne jede andere Kur ihre Gesundheit wieder herzustellen. 124 Seiten. Preis 6 Sgr.

Flüssiger Leim in Fl. à 2 $\frac{1}{2}$. Dieser Leim ist unveränderlich und kann ohne vorheriges Erwärmen jeden Augenblick benutzt werden. Zu haben bei C. Haring, Neumhäuser Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst Ludwig Stude und Frau geb. Hiller.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute 9 1/2 Uhr früh unsere geliebte Schwester und Schwägerin Dorothea Bernheim. Verwandten und Freunden zeigen wir dies ohne besondere Meldung, um süßes Beileid bittend, hiermit an.

Halle, den 23. April 1856.

Geinrich Bernheim und Frau.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 95.

Halle, Donnerstag den 24. April
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Die wichtigsten Bestimmungen des im vergangenen Jahre zu Wien vereinbarten Nachtrages zum Postvereins-Vertrage bestehen in Folgendem: Für den Fall, daß Briefe unvollständig mit Marken oder gestempelten Couverts frankirt sind, soll das Ergänzungs-Porto und der Zuschlag eingeholt werden. Für Kreuz- und Streifen-Briefe soll ohne Unterschied der Entfernung bei der Vorausgabe der Satz von 4 Pf. pro Loth erhoben werden. Für Beschädigungen am Inhalte einer Sendung haben die Postverwaltungen nur dann zu haften, wenn eine Beschädigung äußerlich erkennbar ist und in unzweifelhafter, unmittelbarer Beziehung zu der vorhandenen inneren Beschädigung steht. Der Absender ist befugt, über die der Postverwaltung zur Beförderung übergebenen Sachen so lange auf seine Kosten zu verfügen, als solche nicht an den Empfänger übergegangen sind. Jeder Fahrpost-Sendung mit Ausnahme derjenigen in Brief- oder ähnlicher Form bis zum Gewichte von 16 Loth, muß ein Begleitbrief beigegeben sein, welcher mit Geld oder sonstigen Gegenständen von angegebener Werthe nicht beschwert sein darf, übrigens entweder aus einem förmlich verschlossenen Briefe, oder einer bloßen Adresse bestehen kann. Die Verpackung der Sendungen muß nach Maßgabe der Länge der Transportstrecke u. haltbar und sicher eingerichtet sein. Auf größere Entfernungen zu versendende Gegenstände müssen, insofern nicht der Inhalt und Umfang eine andere, festere Verpackung erfordert, mindestens in mehrfache Umschläge von starkem Packpapier verpackt sein. Sendungen von bedeutendem Werthe, insbesondere solche, welche durch Nässe u. s. w. leicht Schaden nehmen, z. B. Spitzen, Seidenwaaren u. s. w. müssen in genügend sicherer Weise in Wachsleinwand, Pappe, in gut emballierten Kisten u. s. w. verpackt sein. Sendungen mit einem Inhalte, welcher anderen Postsendungen schädlich werden könnte, müssen so verpackt sein, daß eine solche Beschädigung fern gehalten wird. Mit Flüssigkeiten angefüllte Gefäße (Flaschen u. s. w.) sind noch besonders in starken Fässern, Kübeln oder Körben zu verwahren. Wird eine Verschnürung angebracht, so muß dieselbe so beschaffen und festgesetzt sein, daß sie ohne Verletzung der Sendungen und der Siegel nicht abgestreift oder geöffnet werden kann. Der Verschluss einer jeden Postsendung muß haltbar und so eingerichtet sein, daß ohne Beschädigung oder Eröffnung desselben dem Inhalte nicht beizukommen ist. Sendungen bis zum Gewichte von 3 Pfund, sofern der Werth bei Papiergeld nicht 3000 Thlr. oder 5000 Fl. und bei baarem Gelde nicht 300 Thlr. oder 500 Fl. übersteigt, dürfen in Paketen von mehrfach umschlagenem und gut verschnürtem Papier versendet werden. Bei schwererem Gewichte und bei größeren Summen muß die äußere Verpackung in Wachsleinwand u. s. w. bestehen, gut umschnürt und vernäht, und die auswendige Naht versiegelt sein. Gelbbeutel (Säcke), welche keine weitere Verpackung erhalten, müssen von wenigstens doppelter Leinwand, die Naht darf nicht auswendig, der Kopf nicht zu kurz und über beiden Enden Schnur das Siegel deutlich aufgedrückt sein. Dergleichen Sendungen sollen nicht über 50 Pfund schwer sein. Die Geldfisten müssen von starkem Holz angefertigt, gut gestift und fest vernäht sein, oder gute Schlösser haben; sie dürfen nicht mit überhitzenden Deckeln versehen, und Eisenbeschläge müssen fest und dergestalt eingelassen sein, daß sie andere Gegenstände nicht zerstoern können. Ueber 50 Pfund schwere Kisten müssen gut bereit und mit Handhaben versehen sein. Die Geldfässer müssen gut bereit, mit Schlüsselfeilen angegallt und an beiden Böden dergestalt verschnürt und versiegelt sein, daß ein Öffnen des Fasses ohne Verletzung der Umschnürung oder des Siegels nicht möglich ist. Bei Paketen mit baarem Gelde in größeren Beträgen muß der Inhalt gerollt sein. Gelder in Fässern oder Kisten müssen in Beuteln oder Paketen verpackt sein.

Berlin, d. 22. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Landrath Wegener zu Schwet, den berittenen Gen darmen Karl Ferdinand Bluth und Ludwig Rudolph Meding in der Kien



dieser Entschliessung nicht zurückzubleiben.

Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Münster geschrieben wird, soll in der Uniformirung der Kürassier-Regimenter eine Veränderung in der Art eintreten, daß statt der bisherigen Beinkleider von grauem Tuch künftig solche von weißem Stoff und derselben Qualität, wie solche zu den Waffentröcken bereits verwandt wird, in Gebrauch kommen sollen. Außerdem erhalten die Kürassiere lange, sogenannte Stulpen-Stiefel, welche mit Ansnall-Sporen getragen werden. Um die Zweckmäßigkeit dieses Anzuges zu erproben, werden drei Jahre hindurch bei jedem Kürassier-Regiment ein Offizier, mehrere Unteroffiziere und einige Gemeine diese Uniform tragen.

Wien, d. 22. April. (Tel. Dep.) Graf Buol ist gestern von Paris hier eingetroffen. — Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet, daß die vom Kaiser vollzogene Ratifikation des Friedensstratats gestern durch einen Courier nach Paris abgehandelt worden sei.

Aus Wien vom 20. d. wird der „N. A. Z.“ geschrieben: Die Nachricht, daß das russische Gouvernement die Absicht habe, in den verschiedenen Residenz- und Hauptstädten Europas Journale zu begründen, welche seine Interessen vertreten und die geschwundene Achtung vor der Uebermacht und Allmacht des nordischen Kolosses wieder aufzurichten sollen, beschäftigt sich vollkommen. Einem hiesigen Publicisten sind darauf bezügliche Anträge vor kurzem gemacht worden, die Summe, welche demselben vorläufig angetragen worden, ist übrigens nicht von der Bedeutung, daß sich damit etwas Großartiges in seiner Art leisten ließe.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 14. April. In der von der „Nord. Biene“ mitgetheilten Anrede, welche der Erzbischof von Moskau, Philaret,

anz Dem s t
inand Czer-
Michelau und
5, im Kreise
— In der
lichen Lehrers
essor, und die
ie des Lehrers
Meinungen, zu
ben sich heute
öniginn um 10
vier bis fünf
Dresden ver-
die Reise nach
annover nach
ährigen Regie-
ill der Könige
ren.
heut Vormit-
urde nach der
ommer-
) auch der Ger-
das Anlage-
sogenannten
tin ist in glei-
stelle des ver-
an erfährt, die
Ausstellung zu
deutend erma-
nuthlich hinter

